Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeld. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Bank-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, auserh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Zus.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunftserteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 123. | Montag, den 31. Mai 1926. | 84. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Zu Ehren des aus dem Amt geschiedenen Reichskanzlers Dr. Luther gab der Herr Reichspräsident gestern abend ein Abschiedessen, zu dem die Mitglieder des Reichskabinetts und in Vertretung des Reichstagspräsidenten Löbe der Reichstagsvizepräsident Dr. Bell erschienen waren. Der Herr Reichspräsident sprach Herrn Dr. Luther in herzlichen Worten seine besten Wünsche für die Zukunft aus. — Der Reichsrat genehmigte in einer Vollsitzung den Gesetzentwurf zur Aufhebung der Geschäftsaufsichtsverordnung und Ersatz durch ein Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses. — Halbamtlich wird aufs schärfste gegen die deutschfeindliche Hetze des „Petit Parisien"-Vertreters in Berlin im Zusammenhang mit der Befestigung Abd el Krims Front gemacht.

Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer.

Stuttgart, 27. Mai. Die auf den 27. und 28. Mai nach Stuttgart einberufene Tagung der Landwirtschaftskammer wurde am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr im Sitzungssaal der früheren Ersten Kammer durch Präsident Adorno eröffnet. In dem Befinden des Direktors der Kammer, Dr. Ströbel, ist eine Besserung eingetreten. Die Kammer ließ Wünsche baldiger Genesung übermitteln. Zur Lage der Landwirtschaft Stellung nehmend, sprach der Vorsitzende die Erwartung aus, daß die Darmstädter Tagung des deutschen Landwirtschaftsrats Früchte tragen möge. Das dort der Oeffentlichkeit unterbreitete Material habe schlagend und überzeugend die Not der Landwirte nachgewiesen und auch auf die anwesenden Vertreter nichtlandwirtschaftlicher Kreise tiefen Eindruck gemacht. Der Zusammenstoß mit dem Reichsbankpräsidenten sei außerordentlich lehrreich gewesen. Von den der Landwirtschaft gewährten Krediten mußte der größte Teil — es werden 80—90 Prozent genannt — zur Abdeckung von Steuer- und anderen Schulden verwandt werden, anstatt daß sie der Produktionsförderung dienen konnten. Der Vorsitzende faßte abschließend die Forderungen zur Besserung der landwirtschaftlichen Lage neben der Kreditfrage in folgende Punkte zusammen: 1. Bessere Gestaltung unserer bestehenden Zolltarife auf ein für die Landwirtschaft erträgliches Maß bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen. 2. Senkung der Preise aller Bedarfsartikel für die Landwirtschaft auf ein vernünftiges Maß, und hier ganz besonders die verschiedenen Kunstdüngemittel, die noch immer viel zu teuer sind. 3. Herabsetzung der Steuern auf ein tragbares Maß. 4. Seitens des deutschen konsumierenden Publikums anzustrebende bessere und weitgehende Versorgung mit einheimischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen behufs Verbesserung der aktiven Handelsbilanz. 5. Es ist mit allen zu Gebote stehenden Mitteln anzustreben, daß die von der Landwirtschaft mit großen Geldmitteln durchgeführte Mehrproduktion auch in der Tat abgenommen wird.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde anstelle des durch Krankheit verhinderten Herrn Dingler-Calw Herr Hermann-Blaufelden zum Vizepräsidenten bestimmt. Oberlandwirtschaftsrat Baßler erstattete den Geschäftsbericht 1925. Am Ende der ersten Wahlperiode kann die Landwirtschaftskammer auf einen organischen Ausbau nach innen und außen zurückblicken, der ihr eine intensive Wirksamkeit als Berufsvertretung der Württ. Landwirtschaft sowie des Gartenbaues und der Forstwirtschaft ermöglicht. Die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer hat sich auch im laufenden Geschäftsjahr in allen Abteilungen weiter gestaltet. An den umfangreichen Bericht schloß sich eine längere Aussprache an. Mayer-Pommertsweiler forderte die beschleunigte Schaffung langfristiger Kreditmöglichkeiten, Besserung der Absatzverhältnisse und mehr Rücksicht auf die Landwirte bei den Postaufschlägen. Melchinger-Unterensingen wünschte eine Erleichterung der Voraussetzungen bei der Inanspruchnahme der Golddiskontbankkredite und setzte sich dafür ein, daß auch den Pächtern Gelegenheit zur Kreditnahme gegeben wird. v. Stauffenberg-Rißtissen kündigte einen Antrag sämtlicher bürgerlicher Parteien im Reichstag an, der sich der Pächter annehme. Die oft auffälligen Schwankungen der Stuttgarter Viehmarkt-Notierungen veranlaßten eine Reihe von Wortmeldungen. Siegel-Lichtenegg beanstandete, daß in seiner Tageszeitung etwas davon zu lesen sei, daß über Notiz erzählt werde. Die vom Oberlandw.-Rat Baßler erstattete Rechnung 1924/25 wurde angenommen und die erteilte Entlastung bestätigt. Der Haushaltsplan 1926 bringt im wesentlichen die Sätze des Vorjahres, sodaß sich eine Erhöhung der Kammerumlage erübrigt. Der Plan balanziert mit einem Betrag von 818 500 Mark. In der Aussprache wurde der Personalstand als etwas zu hoch bezeichnet und die Frage gestellt, ob eine Zahl von 12 wissenschaftlichen Assistenten nicht reichlich bemessen sei. Prof. Dr. Wacker-Hohenheim und andere Kammermitglieder traten dieser Auffassung entgegen. v. Stauffenberg-Rißtissen bemängelte die im Verhältnis zu anderen Zuchten zu schwach mit Mitteln bedachte Schweinezucht, die ihrer Bedeutung für Württemberg entsprechend berücksichtigt werden müsse. Mayer-Pommertsweiler trat für Viehprämierungen ein. Andere Sprecher bemängelten die Uebersteigerung der Einrichtung der Versuchsringe und verlangten Einschränkungsmaßnahmen. Ein Antrag, der die Notwendigkeit der Beschaffung billiger, leicht erreichbarer, langfristiger Kredite betont, wurde angenommen. Der Haushaltplan fand ebenfalls einstimmige Annahme. Zum Schluß der Verhandlungen des ersten Tages wurde zum Gemeindebestimmungsrecht Stellung genommen, nachdem Rechtsrat Otterbach und Gutspächter Schiele-Burzach Referate erstattet hatten. Fortsetzung der Beratungen Freitag Vormittag.

Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer.

Stuttgart, 28. Mai. Präsident Adorno eröffnet um 8½ Uhr die Sitzung. Es wird zunächst in die Beratung der Förderung des Absatzes inländischer Erzeugnisse eingetreten. Hierzu liegt vom Vorstand folgender Antrag vor: Die Württ. Landwirtschaftskammer wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen: 1. auf eine der verminderten Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft entsprechende weitgehende Ermäßigung der Steuer- und Soziallasten, der Zinsen und der Preise für landwirtschaftliche Bedarfsartikel hinzuwirken, 2. die Belieferung des Lebensmittelmarktes mit Qualitäts- und Markenware bei Erzeuger-, Verarbeitungs- und Verteilungsgewerbe zu unterstützen, 3. bei der Reichsregierung nachdrücklichst dafür einzutreten, daß a) die Einfuhr landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher und gärtnerischer Erzeugnisse jeder Art durch genügenden Zollschutz und verschärfte gesundheitspolizeiliche Grenzüberwachungsmaßnahmen eingeschränkt wird, um der einheimischen Erzeugung den notwendigen Absatz zu ermöglichen, b) durch Aufhebung oder Aenderung des § 2 der Reichsmilchverordnung vom 6. Juli 1924 im Interesse der milchproduzierenden, vorwiegend kleinbäuerlichen Betriebe eine monopolartige Handhabung der Konzessionierung zum Schaden der Erzeuger und Verbraucher unmöglich gemacht wird. Berichterstatter Dr. Frank-Oberlimpurg verbreitete sich über den Absatz der Feldfrüchte. Ein dringendes Bedürfnis sei der Ausbau der Genossenschaften. Oekonomierat Scherer schilderte die gegenwärtige Lage des Tierbestandes, die sich im allgemeinen wieder den Vorkriegsverhältnissen nähere. Die kürzliche Herabsetzung des Milchpreises um 5 Pfg. bedeutet für die württ. Landwirtschaft einen Ausfall von jährlich 22½ Millionen Mark. In der Aussprache erörterte Oberforstrat Dr. Schuh-Stuttgart die Lage der Forstwirtschaft, während Landes-Oekonomierat Schoffer-Weinsberg die Not des Weinbaus schilderte, die zwar nicht ganz so groß wie in anderen Gebieten sei, die aber trotzdem schwer auf der weinbautreibenden Bevölkerung laste. An der Aussprache beteiligten sich weiter Geh.-Sekr. Huber-Stuttgart, Günther-Möhringen, Braun-Weilheim, Prof. Wacker-Hohenheim, Brodbeck-Stuttgart, Ehinger-Hohenstein, Aldinger-Burgholzhof, Stauffenberg-Rißtissen, Treiber-Schalchhof, Siegel-Lichtenegg, Hermann-Blaufelden. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Dr. Frank, in dem er u. a. die nutzbringende Tätigkeit der Versuchsringe hervorhob, wurde in die Abstimmung eingetreten und der Vorstandsantrag in der Stauffenbergschen Fassung mit den Zusatzanträgen Braun und Siegel angenommen. Annahme fanden weiterhin die Anträge Ehinger und Hermann-Blaufelden, ein Antrag Melchinger, der die Stellung eines staatlichen Molkereisachverständigen fordert, sowie ein Antrag Hermann-Hohenmühbringen, der die Verhinderung der monopolartigen Ausnützung des § 2 der Reichsmilchverordnung, wie sie durch einige württembergische Städte erfolgt, verlangt. Dann wurde zur Beratung der Elektrizitätswirtschaft und Preisbildung übergegangen. Nach den Ausführungen der Berichterstatter Braun-Mägerkingen und Hermann-Blaufelden, der die Mißstände auf diesem Gebiet im einzelnen darlegte, unterzog Mayer-Pommertsweiler die Zusammensetzung des Stromverbandes einer Kritik. Er kam zu dem Ergebnis, daß die Belange der Landwirtschaft völlig ungenügend vertreten seien. Frhr. v. Stauffenberg beklagt die Zersplitterung im Elektrizitätswesen und regt die Bildung eines Ausschusses an, der die Verhältnisse auf diesem Gebiet studiert. In der Abstimmung wird ein Antrag des Vorstandes angenommen, in dem die Regierung ersucht wird, die Interessen der Landwirte als Stromabnehmer in jeder Beziehung zu wahren, die Stromlieferungsbedingungen nachzuprüfen und Härten zu beseitigen, auf eine erhebliche Herabsetzung der Kosten der Schiedsgerichtsverfahren hinzuwirken und zu veranlassen, daß unwirtschaftliche Stromerzeugungsbetriebe durch Anschluß an größere Versorgungswerke leistungsfähig gemacht werden. Die Regierung soll ferner bei den Werken durchsetzen, daß die Kleinabnehmer im Verhältnis ihrer Zahl und Leistung in der Verwaltung der Werke wirksam vertreten sind, daß Installationsmonopole beseitigt, Neuanlagen nicht aus laufenden Mitteln bestritten, Gemeinden nicht ungünstiger als bisherige Großabnehmer behandelt werden, Grundgebührentarife nicht einen unwirtschaftlichen Stromverbrauch erzwingen und nur nach Beratung mit der landwirtschaftlichen Interessenvertretung eingeführt, außerdem neben Grundgebühren die Arbeitsgebühren entsprechend niedrig gehalten werden. Frühere Anschlußverträge sollen revidiert und gegebenenfalls für ungültig erklärt werden. Hierauf berichtet Oberlandwirtschaftsrat Baßler über Steuerfragen. Vom Vorstand liegt hierzu folgender Antrag vor: Das Landesfinanzamt zu ersuchen, bei der Wertfestsetzung der landwirtschaftlichen Betriebe in Württemberg nach dem Reichsbewertungsgesetz dafür Sorge tragen zu wollen, daß eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende nicht zu hohe Wertfestsetzung erfolgt und daß die Ungleichheiten in der Bewertung, die sich bei der Berichtigung des Wehrbeitragswertes ergeben haben, ausgeglichen werden. Da das Grundsteuerkapital nicht mehr überall den tatsächlichen Ertragsverhältnissen entspricht, so kann dies nur zum Teil als Anhaltspunkt dienen, darf aber nicht allgemein ausschlaggebend sein. Hermann-Blaufelden begründet einen Antrag, in dem die Regierung ersucht wird, dafür zu sorgen, daß das Steuerkapital der landwirtschaftlich benützten Gebäude nicht mehr in der seitherigen Höhe zu den Katastern herangezogen, sondern zu einem wesentlich ermäßigten Satze eingesetzt wird. Aldinger-Burgholzhof bringt unter Hinweis auf die in früheren Notzeiten der Landwirtschaft erfolgten Nachlässe bei den Gebäudesteuern einen Zusatzantrag ein, der eine Ermäßigung der Katastersätze um 20 Prozent bei der Landwirtschaft, um 40 Prozent beim Weinbau und etwa 20 Prozent bei der Forstwirtschaft für notwendig hält. In einem weiteren Antrag wird die Wiederherstellung der früheren Bestimmungen für die Erhebung der Grund- und Gewerbesteuer gefordert. Nachdem sich noch verschiedene Kammermitglieder geäußert hatten, wurden die Anträge insgesamt genehmigt. Damit war der Beratungsstoff zu Ende und Präsident Adorno schloß die Tagung. Die nächste Hauptversammlung dürfte erst im Herbst wieder stattfinden.

Kundgebung des Zentrums zum Volksentscheid über Fürsten-Enteignung.

Stuttgart, 29. Mai. Der Landesvorstand der Württ. Zentrumspartei fordert die Parteimitglieder auf, nicht für das Enteignungsgesetz zu stimmen, da es mit den politischen und sittlichen Grundsätzen der Partei nicht vereinbar ist. Von den Mitgliedern der Partei wird erwartet, daß sie am 20. Juni der Volksabstimmung fernbleiben oder wo sie eine Teilnahme vorziehen mit Nein stimmen.

Amerikanische Ehrung eines Münchener Universitätsprofessors.

München, 29. Mai. Hier ist heute der amerikanische Botschafter in Berlin, Schurman, eingetroffen. Der Hauptzweck seines Besuches ist die Ueberreichung der goldenen Medaille der amerikanischen geographischen Gesellschaft an Universitätsprofessor Geh.-Rat Dr. v. Drygalski für dessen Verdienste um die Wissenschaft.

Verminderung der französischen Gerichte im Rheinland.

Koblenz, 28. Mai. Wie das französische Oberkommando mitteilt, ist das französische Militärpolizeigericht in Kaiserslautern aufgelöst worden. Sein Amtsbereich ist dem Militärgericht in Landau zugeteilt worden. Ferner ist das französische Militärpolizeigericht in Düren aufgelöst worden. Seine Zuständigkeit geht auf das Militärpolizeigericht in Trier über. Der französische Oberkommissar macht hierbei darauf aufmerksam, daß diese Maßnahme eine Folge der Verminderung der den Militärgerichten unterbreiteten Fälle ist.

Erkrankung des Reichstagspräsidenten Löbe.

Berlin, 29. Mai. Der Reichstagspräsident Löbe erkrankte gestern abend an einer akuten Entzündung der Gallenblase. Er litt große Schmerzen und hatte Fieber. Er ließ den Arzt und Reichstagsabgeordneten Dr. Moses kommen, der ihn in Behandlung nahm. Während der Arzt das Krankheitsbild gestern abend als typisch schlecht bezeichnen mußte, konnte er es heute vormittag als typisch gut ansprechen. Es ging Herrn Löbe heute bedeutend besser. Er wird aber noch die nächste Woche hindurch voraussichtlich liegen bleiben und unter ständiger ärztlicher Beobachtung gehalten werden müssen.

Der unselige Flaggenstreit.

Berlin, 29. Mai. Wie zersetzend der unselige Flaggenstreit wirkt, zeigt eine neue unerfreuliche Nachricht aus dem deutschen Osten. Die „Ostpreußische Zeitung" schreibt: „Infolge Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Festausschuß der Feier des 650jährigen Bestehens der Stadt Marienburg, die morgen stattfinden sollte, und der Marienburger Kaufmannschaft ist, wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, seitens der Stadt beschlossen worden — offenbar auf einen Druck höherer Stellen — den Weg vom Bahnhof bis zum Marktplatz mit der schwarz-rot-goldenen Fahne zu schmücken, während nach früheren Vereinbarungen eine Beflaggung mit schwarz-weißen Fahnen vorgesehen war. Der nationalen Kreise hat sich darüber Empörung bemächtigt und die Nationalen Verbände von Marienburg und Umgebung haben daraufhin ihre Beteiligung an der Feier abgesagt. Inzwischen hat der Magistrat von Marienburg bekannt gegeben, daß infolge Nichtbeteiligung der Mitglieder des schwarz-weiß-roten Blocks und der Mitglieder von Handel und Gewerbe der Festkommers, das Volkstrachtenfest und der Festzug ausfallen.

Ausland.

Paris, 29. Mai. Der deutsche Botschafter von Hösch und der belgische Botschafter Baron d'Hestern unterzeichneten heute in Paris das deutsch-belgische Luftfahrtabkommen.

Paris, 29. Mai. Die Nachricht von einer bevorstehenden französisch-spanischen Konferenz über Marokko wird in Paris halbamtlich dementiert.

Paris, 29. Mai. Abd el Krim betonte in einer Unterredung mit großem Nachdruck, daß Frankreich den Riffkrieg begonnen habe.

Paris, 29. Mai. Schon gestern wurde gemeldet, daß man sensationelle Enthüllungen von den Veröffentlichungen der Archive Abd el Krims erwarte. Der „Quotidien" behauptet, daß schon beim ersten Durchblättern der Schriftstücke des Riffführers festgestellt sei, daß dieser in der Hauptsache durch italienische Persönlichkeiten, die sich als Vertreter der italienischen Regierung ausgegeben hätten, zum Widerstand ermutigt worden sei.

London, 29. Mai. In Grimsby ist heute der erste Kohlendampfer aus Rotterdam mit deutschen Kohlen eingetroffen, mit einer Ladung von 1600 Tonnen für einen dortigen Kohlenhändler.

London, 29. Mai. Nach einer Reutermeldung aus Kalkutta wurde beim Besuch des dortigen Staatsgefängnisses der königliche Kommissar der indischen Polizeitruppen von politischen Gefangenen niedergeschlagen und getötet.

London, 29. Mai. Die britische Mittelmeerflotte wird sich am 31. Mai, dem zehnten Jahrestag der Seeschlacht am Skagerrak, vor Malta versammeln. Aus Anlaß dieses Jahrestages wird von der ganzen Flotte ein Manöver abgehalten werden, in dem die Schlacht am Skagerrak vollständig wiederholt werden soll. Die Uebung soll die gleiche Zeit in Anspruch nehmen, wie die Schlacht tatsächlich gedauert hat. (Wobei natürlich die englische Flotte Sieger bleibt. Schriftl.)

Italiens Einspruch gegen den französisch-serbischen Pakt.

Paris, 29. Mai. Mit großer Ueberraschung nimmt man die den französischen Journalisten gemachte Mitteilung auf, daß der südslawische Außenminister Nintschitsch unverrichteter Dinge von hier abgereist und die Unterzeichnung des fertiggestellten französisch-serbischen Defensivvertragsentwurfs auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist. Irgend welche besondere Schwierigkeiten waren nicht aufgetaucht. Seit dem März lagen die bereits paraphierten Vertragstexte bereit. Man begründet die plötzliche Vertagung der Unterzeichnung damit, daß sowohl im hiesigen Außenamt als auch in Belgrad die Ansicht durchgedrungen sei, einen günstigeren Anlaß zu wählen und hauptsächlich jede störende Interpretation des Unterzeichnungsaktes zu vermeiden. Rom hätte die Signierung des Vertrages im jetzigen Augenblick nicht angenehm empfunden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eine bezeichnende Nachwahl in England.

London, 29. Mai. Bei der Unterhausnachwahl in North-Hammersmith im Distrikt von London konnte die Arbeiterpartei mit 3611 Stimmen einen glänzenden Sieg über die Konservativen davon tragen. Die abgegebenen Stimmen betrugen 13 095 für die Arbeiterpartei, 9484 für die Konservativen und 1974 für die Liberalen. Bei der Hauptwahl hatten die Konservativen eine Mehrheit von 1955 Stimmen gehabt. Die Zahl der abgegebenen Stimmen betrug damals: Konservative 12 925, Arbeiterpartei 10 970.

Fortsetzung der Kämpfe.

Tanger, 29. Mai. Dem Korrespondenten des „Daily Telegraph" zufolge setzten die Dschebellastämme in der Nähe von Tetuan den Kampf mit den Spaniern fort, die bei den letzten Kämpfen schwere Verluste erlitten hätten.

Amerikanische Prohibitionsbeamte auf einem deutschen Kriegsschiff.

Newyork, 29. Mai. Ein amerikanisches Blatt verbreitet die Meldung, daß auf dem deutschen Kriegsschiff „Hamburg", das im Hafen von San Pedro in Kalifornien liegt, die amerikanischen Prohibitionsgesetze verletzt worden seien. Zwei Prohibitionsbeamte sollen sich auf das Kriegsschiff begeben und in der Kantine hochprozentiges Bier für einen Dollar pro Flasche gekauft haben. Außer den Beamten sollen Hunderte von Amerikanern sich die Möglichkeit zum Alkoholverkauf nicht haben entgehen lassen. — Da der Kreuzer deutschen Grund und Boden darstellt, wird es sich, wenn sich die Meldung überhaupt bestätigen sollte, um einen Mißgriff der Prohibitionsbeamten handeln. — An deutscher amtlicher Stelle wird bestätigt, daß sich der Kreuzer „Hamburg" zurzeit im Hafen von San Pedro befindet. Von dem angeblichen Zwischenfall, über den die amerikanische Presse berichtet, ist aber bisher nichts bekannt geworden.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 31. Mai. Von morgen Dienstag ab tritt der neue Kurs der Kraftwagengesellschaft Neuenbürg-Waldrennach-Langenbrand-Schömberg in Kraft. Abgangszeiten Neuenbürg 7.45 vorm., 7.00 abends, Ankunft in Schömberg 8.30 vorm. bzw. 7.45 abends. Abgang in Schömberg 11.00 vorm., 8.45 abends, Ankunft in Neuenbürg 10.15 vorm. bzw. 8.00 abends.

Neuenbürg, 30. Mai. Am heutigen Sonntag vormittag fand in der Turnhalle ein Kampfrichterlehrgang des Unt. Schwarzwaldturngaues statt, der einen zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte, trotzdem verschiedene Vereine wohl infolge des regnerischen Wetters keine Kampfrichter entsandt hatten. Dieser Lehrgang, den Obergauturnwart Großmann leitete, lehnte sich in seinen Grundzügen an die vom Männerturnwart der Deutschen Turnerschaft, M. Schwarze, herausgegebene Schrift „Das Kampfrichterwesen" an. In nahezu zweistündiger theoretischer Besprechung der für das Kampfrichterwesen wichtigsten Punkte wurde eine wertvolle Vorarbeit für den praktischen Dienst geleistet, was sich hernach sehr angenehm fühlbar machte. Schon längst war man bestrebt, ein einwandfreies Ergebnis bei Wetturnen zu erzielen und wenn sich leider Mängel einstellten, so lag dies nicht an der Gauleitung selbst, sondern einzig und allein an der ungenügenden Schulung oder an der Neigung einzelner Kampfrichter, diesen oder jenen Turner etwas zu begünstigen. Diesem Uebelstand soll nun dadurch abgeholfen werden, daß nur Kampfrichter verwendet werden, wenigstens an den Geräten, welche die Kampfrichterschule besucht haben und mit den vorgeschriebenen Uebungen voll und ganz vertraut sind. Es läßt sich eben beim Turnen nicht gut durchführen, daß alle Wettkämpfer durch ein Kampfgericht gehen, doch soll in dieser Hinsicht dem Rechnung getragen werden, daß wenigstens in den einzelnen Wettkämpfen dies Anwendung findet. Als Grundprinzip eines Kampfrichters kommt in erster Linie die Eignung in Betracht; es kann ein Preisturner oder auch sonst ein mit dem Turnwesen vertrauter Turner sein. Er muß in allen Handlungen strenge Gerechtigkeit walten lassen und ein hohes Pflicht- und Taktgefühl aufbringen, um auch seinerseits für die Wetturner als Vorbild zu dienen. Während dem theoretischen Teil wurden verschiedene Beispiele in den Gesichtskreis einbezogen und besprochen und die Anwesenden nahmen an den Auslegungen lebhaften Anteil. Der praktische Teil ging infolge dieser Vorschule recht flott von statten und zeugte von großer Aufmerksamkeit, hauptsächlich auch in der Anwendung der in der Besprechung aufgestellten Grundsätze. Die mitverbundene Wertung brachte das erfreuliche Ergebnis, daß dieser Lehrgang seinen Zweck voll und ganz erfüllt hat und so können wir getrost unserem Gauturnfest am 20. Juni in Obernhausen entgegensehen. Die Anmeldung der Wettkämpfer hiezu hat längstens bis nächsten Sonntag mit dem Betrag des Einsatzes zu erfolgen. Sch.

Neuenbürg, 31. Mai. Der Beginn des Romans befindet sich im zweiten Blatt.

(Wetterbericht.) Die Depression im Norden dehnt sich weiter östlich aus, berührt aber doch den Kontinent. Für Dienstag und Mittwoch ist immer noch unbeständiges, zeitweise bedecktes, aber nur wenig regnerisches Wetter zu erwarten.

Einweihung der Schwanner Warte.

Schwann, 30. Mai 1926.

Die alte Schwanner Warte, am 24. Juni 1886 eröffnet, war im Laufe der Jahre baufällig geworden; alle Ausbesserungen konnten ihren Zerfall nicht mehr hindern und so war ihr Schicksal besiegelt, im letzten Jahre wurde sie abgebrochen, da ihre Besteigung mit Lebensgefahr verbunden war. Von der Schwanner Warte genießt man eine wunderbare Fernsicht. Für die junge Ortsgruppe Schwann des Württ. Schwarzwaldvereins entstand nun die Frage, was tun? Soll es beim Abbruch belassen oder an Stelle der alten eine neue Warte erstellt werden? Die Wirtschaftslage im allgemeinen munterte keineswegs dazu auf; aber Schwanner Wagemut und Opfersinn setzten sich über diese Bedenken hinweg und überwanden die Schwierigkeiten; Pläne und Kostenvoranschläge wurden gemacht und der Bau in Anspruch genommen. Vorstand Schreinermeister Hermann Wankmüller leitete die technischen Arbeiten und legte selbst wacker mit Hand an, die Schwanner Handwerksmeister blieben dabei nicht zurück, die Gemeinde Schwann lieferte kostenlos Bauholz, die Einwohnerschaft leistete freiwillige Beiträge. So gingen die Arbeiten flott vonstatten; heute steht an Stelle der alten eine neue, schönere Warte. Durchaus solid aufgebaut auf einem Werksteinfundament, ragt sie in die Lüfte. Der untere Teil bildet einen Unterkunftsraum, im ersten Stock ist ein Schlafraum für Wanderer der Schwarzwaldvereine und sonstige Wanderlustige, wozu der Schlüssel in Schwann erhältlich ist, der obere Teil dient der Fernsicht. Der heutige Tag sollte die Einweihung bringen; an zahlreiche Vereine hatte die junge Ortsgruppe Einladungen ergehen lassen, nur vereinzelt wurde ihr Folge geleistet, viele Vereine, die sonst Wind u. Wetter nicht scheuten, fehlten. Vertreten waren die Vereine bezw. Ortsgruppen von Neuenbürg, Wildbad, Pforzheim und Karlsruhe, auffallenderweise nicht vertreten war der Hauptverein in Stuttgart, dessen Wünschen und Anregungen bei Erstellung der Warte besonders Rechnung getragen wurde, was allgemein befremdete. Um 2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug, voran die Dennacher Musikkapelle, Gesang- und Turnverein und Gäste im Gefolge, die junge Ortsgruppe Schwann und die Einwohnerschaft der neuen Warte zu. Der Gesangverein Schwann eröffnete die Feier mit einem Begrüßungschor, dann trat Vorstand Wankmüller an die Rampe, allen Anwesenden namens der jungen Ortsgruppe herzlichen Willkomm entbietend. Dank sagte er den erschienenen Brudervereinen, die gleichsam als Taufpaten der Feier anwohnten, kurz schilderte er die Schwierigkeiten der Finanzierung, die trotz des Entgegenkommens der Gemeindeverwaltung mit Schultheiß Seufer, und mancher freiwilliger Gaben noch eine große Schuldenlast hinterlasse. Dank sagte er allen, welche durch Spendung von Gaben in Geld und Natura und Opfer an Zeit tatkräftig das Unternehmen unterstützten; er verlieh dem Wunsche Ausdruck, daß alle Anwesenden befriedigt von dem heute Erlebten scheiden und der neuen Warte noch öfters einen Besuch abstatten mögen. Schultheiß Seufer, der an Stelle des verhinderten Vorsitzenden des Württ. Hauptvereins Dr. Regelmann in Stuttgart, die Festrede in letzter Stunde übernahm, entbot namens der Gemeinde Schwann allen Teilnehmern herzlichen Willkomm und Handschlag. Er schilderte das herrliche Panorama, das sich von diesem Platze aus bot und seinerzeit wohl den Schwarzwaldverein veranlaßte, eine Warte hier zu erstellen, die am 24. Juni 1886 eröffnet wurde und einen Kostenaufwand von 600 Mark verursachte. Die alte Warte sei trotz kostspieliger Reparaturen baufällig geworden, der Bezirksverein Neuenbürg, in dessen Besitz die Warte war, habe dieselbe an die Gemeinde zurückgegeben und die neugegründete Ortsgruppe habe dieselbe in Besitz genommen. Für diese bestand kein Zweifel, daß die alte Warte abgebrochen und eine neue erstellt werden müsse. Plan und Kostenvoranschlag wurden gefertigt und die Arbeiten im Laufe der letzten Monate im Betrage von 2700 Mark ausgeführt. An diesem Aufwand haben Beiträge geleistet: Ortsgruppe Neuenbürg 100 Mk., Württ. Schwarzwaldverein Pforzheim 200 Mk., Badischer Schwarzwaldverein Pforzheim 100 Mk., Bad. Schwarzwaldverein Karlsruhe 100 Mk., Schwarzwaldverein Herrenalb 50 Mk., Ortssammlung 200 Mk., Sammlung durch Ochsenwirt Wagner 150 Mk., Stiftungen aus Amerika 50 Mk., und sonstige Stiftungen und Vereinsbeiträge der Mitglieder, zusammen 1006 Mk., ungedeckt blieben noch 1694 Mk., das Bauholz stellte die Gemeinde kostenlos zur Verfügung. Der Unterschied der Baukosten zwischen alter und neuer Warte wirke sich in der Bauausführung zu Gunsten der neuen Warte aus. Die Gegner der neuen Warte, welche die Frage aufwarfen, ob es nötig war, diese Höhe mit einer Warte zu krönen und die Bemerkung einwarfen ob es nicht ein Produkt der Eitelkeit und Effekthascherei sei, werden angesichts der übereinstimmenden Ansicht aller Wanderfreunde, daß die Warte hier an der geeignetsten Stelle steht und des herrlichen Fernblicks in den württ. und bad. Schwarzwald, Durlacher Turm, Vogesen, Haardt- und Neckargebirge, Rheintal, Dom von Speyer, bad. Unterland usw. ihren Groll fahren lassen und einstimmen in das Lob der neuen Warte, die den vielen Wanderern Schutz und Ruhe gewähren und die Schönheiten unserer näheren und weiteren Umgebung erschließen solle. Er empfahl die Warte dem Schutze des Publikums und eröffnete dieselbe mit dem Wunsche, daß allen, die ihre Zinne betreten, Augenblicke des edelsten und schönsten Genusses hier oben vergönnt sein mögen. Namens der Ortsgruppe Karlsruhe des bad. Schwarzwaldvereins überbrachte ein Vertreter Glückwünsche zum feierlichen Gelingen der Schwanner Warte. Die Ansicht von der Warte möge namentlich bei unserer Jugend die Liebe zur Heimat und zu unserem deutschen Vaterlande wecken; diesen Geist wollen wir auch auf uns übernehmen. Mit einem dreifachen „Wald Heil" auf die Ortsgruppe Schwann und die neue Warte schloß die Ansprache. War das Wetter bis 2 Uhr der Veranstaltung nicht besonders günstig, so trat von da ab eine Besserung ein, auch die Sonne kam zum Durchbruch, und so entwickelte sich auf dem Platze ein recht frohes Treiben, verschönt durch Musik- und Gesangsvorträge. Erst in später Stunde trennte man sich von dem schönen Fleckchen Erde. Möge die Warte allen Wanderlustigen hohe, edle Genüsse bieten, möge sie aber, was wir besonders wünschen möchten, jeder Einzelne so betreten und verlassen, als ob sie sein Eigentum wäre, und sie vor jeglichem Schaden bewahren. Der Innenausbau soll in Bälde näher getreten werden; hiezu sind vor allem weitere Geldmittel erforderlich, Gaben nehmen jederzeit entgegen Vorstand Wankmüller, Kassier Oberlehrer Rodhfuß und Schriftführer Ochsenwirt Wagner.

Württemberg

Kirchheim, 30. Mai. (Blühende Trauben.) In den Berglagen Kapellenberg, Neuenberg sind schon seit einigen Tagen prächtig blühende Trauben anzutreffen. Diese Lagen blieben vom Frostschaden verschont.

Blaubeuren, 30. Mai. (Lebensmüde.) In Ringingen hat sich ein junger Landwirt das Leben genommen, nachdem er zuvor mit seiner Braut die Hochzeit besprochen, die am 7. Juni hätte stattfinden sollen. Die Braut, die nichts Gutes ahnte, ließ ihren Bräutigam durch ihren Bruder suchen und dieser fand ihn tot in der Scheune vor. Die Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Der Verstorbene soll an Schwermut gelitten haben. — In Rellingen hat in Zustand geistiger Umnachtung eine Frau Hand an sich gelegt, um freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Blaubeuren, 30. Mai. (Versicherungsschwindler.) Ein Versicherungsschwindler gerissenster Art wurde hier festgenommen und dem Gericht übergeben. Er betreibt Aufwertungsversicherungen, schwindelt seinen Opfern vor, daß sie in ein bis zwei Jahren die gesetzliche Aufwertung von ihrer in der Inflationszeit eingegangenen Lebensversicherung erhalten würden, wenn sie die Nachzahlung eines bestimmten Betrages leisteten; auch die Auszahlung von verschiedenen tausend Mark erfolge schon im Laufe einiger Jahre. Ein anderer Trick ist der, daß der Versicherungsinspektor eine nicht existierende Person in seine Liste einträgt, die Unterschrift fälscht und sich von der Bezirksdirektion die Provision herauszahlen läßt.

Baden.

Karlsruhe, 29. Mai. Staatspräsident Trunk hat sich am Freitag nach Schönau i. W. begeben, um persönlich das Beileid der Regierung zum Brandunglück auszudrücken, eine vorläufige staatliche Unterstützung auszuhändigen, sowie die notwendigen Hilfsmaßnahmen in die Wege zu leiten. Als erste Beihilfe des badischen Staates übergab der Staatspräsident 10 000 Mark. In allen Schönau benachbarten Städten und Ortschaften sind Sammlungen für die Brandgeschädigten eingeleitet worden.

Oberkirch, 29. Mai. Das vierjährig Kind des Heinrich Hodapp hier, stürzte in den Gewerbekanal. Das Dienstmädchen Barbara Kaltenbrunn bemerkte es und sprang ohne Bedenken sofort dem Kinde nach. Mit großer Mühe gelang es ihr, das Kind vor dem Ertrinken zu retten.

Neurut bei Ettlingen, 28. Mai. In der vergangenen Nacht gegen ½11 Uhr erschoß der Maschinist Ambros Ochs während des Nachtdienstes seinen Schwiegersohn Christian Neumaier, als dieser unter Drohung bei ihm in den Maschinenraum eindringen wollte. Familienzwistigkeiten dürften zu diesem blutigen Ausgang geführt haben. Neumaier war seit drei Jahren verheiratet, stammt aus Grünwettersbach und ist 30 Jahre alt. Das Ehepaar besitzt ein Kind. Beide Familien wohnen im gleichen Hause. Neumaier soll den Angriff auf den Schwiegervater nach reichlichem Alkoholgenuß ausgeführt haben. Der Unglückliche wurde ins Herz getroffen. Nach der Tat meldete Ochs den Vorgang sofort der Gendarmerie Ettlingen telephonisch an. Bis zum Eintreffen der Gerichtskommission am heutigen Morgen versah er seinen Dienst. Er hat bei der Marine gedient und wird als gewissenhafter und ruhiger Mann geschildert.

Freiburg, 28. Mai. Das nicht selten in Feindschaft ausartende gespannte Verhältnis zwischen Mietsparteien, die im gleichen Hause zu wohnen im Zeitalter der Wohnungsnot ge-

---

Schwester Marlens Geheimnis

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

25 (Nachdruck verboten)

Sie lachte.

„Nein, nein, ich möchte ein ganz ernsthaftes kaufmännisches Zeugnis haben, in aller Form und Gültigkeit."

„Nun gut! Das lassen wir dann einrahmen und Sie hängen es über Ihren Schreibtisch."

„Oh, das werde ich bleiben lassen. Und hier sind wir vor Ihrer Behausung angelangt, Herr Zeidler, — gehen Sie schnell hinein, damit Ihrer Frau Gemahlin der Hasenbraten nicht einbruzzelt, sonst ist sie mir böse, daß ich Sie so lange herumgeführt habe."

Er lachte.

„Ja — wenn der Hasenbraten einbruzzelt, dann hat selbst ihre Sanftmut ein Ende. Aber es ist noch reichlich Zeit."

„Also auf Wiedersehen morgen früh, Herr Zeidler, und — mein Zeugnis nicht vergessen."

„Eilt es so sehr?"

„Nein — aber ich möchte es doch gern haben, damit meine Vortrefflichkeit schwarz auf weiß bescheinigt ist."

Lächelnd schüttelten sie sich die Hände und dann eilte Marlen davon. —

Nachmittags, gleich nach Tisch, setzte sich Marlein in ihr Erkerwinkelchen, um an Harald Forst zu schreiben. Und während sie schrieb, sah sie immer wieder empor in sein Gesicht. So war ihr, als plaudere sie mit ihm, und sie hatte dabei ein warmes, wohliges Gefühl im Herzen. Alle unklaren Wünsche und Hoffnungen fielen von ihr ab, sie war glücklich und zufrieden, daß sie zu ihm wie zu einem gütigen großen Bruder sprechen konnte.

Katje Vanderheyden war mit Harald Forst auf der kleinen, schmucken Segeljacht den Atschinfluß hinab gesegelt. Es wehte eine günstige Brise und außerdem wurde die Jacht von der Strömung schnell vorwärtsgetrieben.

Harald zeigte sich Katje sehr ritterlich und artig. Sein Blick flog auch immer wieder wie forschend und abwägend über Katjes reizende Erscheinung, und einmal strich er leise über ihre Hand, als sie ihn mit ihren dunklen Augen sehnsüchtig anstrahlte. Aber ihr Wunsch er möge das entscheidende Wort sprechen, wurde nicht erfüllt — Harald war nicht der Mann, der eine wichtige Lebensfrage unüberlegt entschied.

Seine Ruhe machte Katje nervös und ungeduldig. Schließlich warf sie sich brüsk in die Kissen zurück, die Harald auf ihrem Sitz ausgebreitet hatte, und machte ein schmollendes Gesicht. Aber auch das führte sie nicht zum Ziel.

Immer weiter fuhren sie auf dem Atschinfluß dahin. Die Segel spannten sich lustig im Wind. Zahlreiche Fahrzeuge begegneten ihnen und die Insassen grüßten zu ihnen herüber.

Im Hafen Oleh-lah hatte Harald in den Speichern der Firma zu tun. Katje blieb indessen in der Jacht zurück, die leise auf den Wellen schaukelte. Das machte sie müde und sie lehnte sich schläfrig in die Kissen zurück. Als er dann zurückkam, war sie fest entschlummert. Lächelnd sah er auf sie herab. Ohne sie zu wecken, machte er das Fahrzeug behutsam flott und segelte nach der Insel Wei hinüber, wo er im Freihafen zu tun hatte.

Der Wind war günstig, er brauchte nichts zu tun. Pfeilgeschwind flog die Jacht auf den leicht bewegten Wellen dahin. Harald setzte sich Katje gegenüber und sah zu ihr hinüber. Etwas in der wohligen Aufgelöstheit ihrer Glieder fesselte ihn. Sie lag so ruhig und friedlich wie ein schlafendes Kind. In tiefem Atemzügen hob und senkte sich ihre Brust unter dem dünnen weißen Kleid. Es tat ihm leid, daß er sie wecken mußte, weil sie sich der Insel näherten und er aussteigen mußte. Schlafend konnte er sie nicht allein lassen im Gewühl von Fahrzeugen aller Art, die in den Freihafen aus und ein liefen.

Leise legte er die Hand auf ihren Arm.

„Fräulein Katje."

Sie blinzelte verschlafen zu ihm auf und richtete sich dann mit einem Ruck empor. Verwundert sah sie um sich.

„Mein Gott — wo sind wir denn? Ich glaube, ich habe geschlafen."

Er lachte.

„Fast eine Stunde, Fräulein Katje."

Sie staunte und sah ihn verlegen an. Aber dann wurde sie ärgerlich.

„Weil Sie mich so lange vor dem Speicher warten ließen — es war so langweilig."

„Ich habe es Ihnen gleich gesagt, daß es nicht unterhaltsam sein würde, mit mir zu segeln, aber Fräulein Eigensinn wollte unbedingt mitkommen," sagte er halb ernst, halb scherzend.

Sie sah ihn schmollend an.

„Ja — Fräulein Eigensinn wollte mitkommen — sie will noch mehr — noch viel mehr. Aber — Sie kümmern sich nicht darum."

„Vielleicht doch, Katje — liebe kleine Katje," sagte er weich.

Da faßte sie seine Hand und sah ihn mit einem koketten Lächeln und großen, schmachtenden Augen an.

„Sagen Sie noch einmal: Liebe, kleine Katje!" begehrte sie.

Er schüttelte, ein wenig ernüchtert durch ihre Koketterie, den Kopf.

„So etwas tue ich nicht auf Kommando — und jetzt legen wir gleich an. Vorsicht — ich will jetzt die Segel einziehen."

„Aber Sie sagen es noch einmal — später — wenn wir wieder allein sind."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

...ungen sind, findet seinen Niederschlag oftmals in Beleidigungsklagen. Doch nicht immer bleibt es dabei, seinem Groll verletzenden Worten Luft zu machen. Robustere Gemüter ziehen auch andere Saiten auf. So die Ehefrau eines Dr. K., die mit ihrer Familie in der Wiebre das Stockwerk über der Wohnung des Geheimrats E. bewohnte. Von grimmigem Haß gegen die Familienangehörigen des Geheimrats erfüllt, bat Frau K. diesen allen nur möglichen Tort an. Küchenabfälle und Unrat wurden auf den Küchenbalkon der verhaßten Mitbewohner geworfen, gelegentlich landete von oben her der Inhalt eines Spülwasserkübels, einmal ging Frau K. soweit, einen gefüllten Kohleneimer in das untere Treppenhaus zu entleeren. Was sie selbst zur Kränkung der Familie E. nicht ausführte, mußte auf ihre Anweisung das Dienstmädchen besorgen. Das Bezirksamt schritt mit einer Geldstrafe von 40 Mark gegen die inzwischen mit ihrem Mann nach Norddeutschland verzogene Frau K. ein, wogegen sie gerichtliche Entscheidung anrief. Der Einzelrichter des Amtsgerichts, der über den Fall zu entscheiden hatte, war nach Anhörung der Zeugen mit dem Staatsanwalt der Ansicht, daß für ein so unschönes Verhalten eine Geldstrafe nicht am Platze sei. Er erkannte auf Grund des § 366 Ziff. 3 auf die zulässigste Höchststrafe von zwei Wochen Haft und Tragung der Kosten.

Vermischtes.

Ein schweres Autounglück. Samstag vormittag passierten etwa 20 Personenautos auf der Fahrt nach Kassel den Ort Angelbach bei Marburg a. d. Lahn. Kurz hinter dem Ausgang des Dorfes kam ein mit vier Personen besetztes Auto ins Schleudern und fuhr auf einen Chausseestein. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei Frau Amtsgerichtsrat Jöckel aus Gießen so schwer verletzt wurde, daß sie innerhalb weniger Minuten verstarb. Von den übrigen Insassen wurde der Frauenarzt Dr. Koch aus Gießen schwer verletzt in eine Marburger Klinik gebracht. Die anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Liebestragödie. Im Walde bei der Försterei Heinbuch im Kreise Minden wurden die in Hamburg bei ihren Eltern wohnende 17jährige Grete Scheuermann in schwerverletztem Zustand und der 18jährige Oberrealschüler Ernst Wandmacher erschossen aufgefunden. Der Beweggrund ist noch nicht bekannt.

Die „Karge" als Altmaterial. Wie „Artenposten" mitteilt, ist Anmaßens Luftschiff „Norge" in Amerika zum Verkauf angeboten worden. Man hofft, das Luftschiff, das bei seiner Fertigstellung einen Wert von einer halben Million darstellte, für 100 000 Mark loszuwerden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. Mai. (Obst- und Gemüsegroßmarkt.) Erdbeeren 80–120, Kirschen süß 18–30, Kartoffeln 3–4, Blumenkohl p. Stück 20–100, Korotten rund kleine 1 Bund 18–25, Zwiebel ½ Kg. 8–13, 1 Bund 10–15, Rettiche 1 Stück 15–25, Sellerie 1 Stück 10–30, Spinat 15–25, Mangold 10–15, Kohlraben 10–25, Rhabarber 8–15, Kopfsalat 8–15, Unterkärth. Spargeln 1 Bund 120–160, Schwetzinger Spargeln ½ Kg. 40–80, Radieschen 15–20, Gurken 30–70.

Ulm, 30. Mai. (Südd. Wollauktion.) Die erste Südd. Wollauktion findet hier am 17. Juni statt. Ausgeboten werden etwa 600 Ztr. mit ca. 4000 Ztr. Rückenwäsche und ca. 2000 Ztr. Schweißwolle.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 30. Mai. Am Samstag hielt die Deutsche Volkspartei ihre Landesausschußsitzung in Stuttgart ab mit einem politischen Vortrag des ersten Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Bickes. Die Bedingung am Volksentscheid wurde für die Parteimitglieder scharf abgelehnt.

München, 31. Mai. Am Freitag erfolgte die Eröffnung der Seilbahn auf das 1652 Meter hoch gelegene Kreuzeck bei Garmisch. Zu der Eröffnungsfahrt hatten sich Vertreter des bayrischen Handelsministeriums, der Reichsbahn und Reichspost eingefunden.

Worms, 31. Mai. Ein Reichswehrsoldat namens Flaig vom Reichswehrregiment 13 in Stuttgart, der, ohne die von der Besatzungsbehörde vorgeschriebene Einreiseerlaubnis ins besetzte Gebiet zu haben, nach Worms gereist war, ist von den Franzosen verhaftet worden. Als er sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen versuchte, wurde er durch einen Schuß erheblich verletzt.

Reinsberg, 31. Mai. Gestern nachmittag stürzte ein Flugzeug aus etwa 200 Meter Höhe in den Grienerich-See. Während der Pilot und die beiden Insassen nur unbedeutend verletzt wurden, erlitt ein Angler, der von dem Flugzeug gestreift wurde, eine schwere Kopfverletzung.

Duisburg, 31. Mai. Ein Ruderboot des Marinevereins Hamborn ist gestern nachmittag auf dem Rhein unter einen Schleppzug geraten und gekentert. Das Boot war mit 15 Personen besetzt, von denen nur neun von der Besatzung des Schleppzuges gerettet werden konnten. Sechs Personen, darunter zwei Damen, sämtlich aus Hamborn, sind ertrunken.

Elbing, 30. Mai. Wie die „Elbinger Zeitung" berichtet, hat infolge zerrütteter Familienverhältnisse die Ehefrau des arbeitslosen Johann Dickert sich selbst und ihre vier Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren mit Gas vergiftet. Die Kinder sind dem tödlichen Gas erlegen, während die Frau noch lebend ins Krankenhaus gebracht werden konnte. Der Ehemann wurde von der Polizei in Haft genommen.

Berlin, 31. Mai. Die „Montag-Post" erfährt, daß der Berliner Landgerichtsdirektor Neumann vom Reichsgericht mit der Führung der Untersuchung gegen die Personen betraut worden sei, die im Zusammenhang mit den Maßnahmen der preußischen Polizei des verstorbenen Hochverrats verdächtig seien. Die Ernennung eines Berliner Richters erfolgte, weil die meisten Beschuldigten ihren Wohnsitz in Berlin haben.

Berlin, 31. Mai. Auf der Chaussee Berlin—Dresden überschlug sich aus 80 Km. südlich von Berlin ein Kraftwagen, indem sich der Besitzer der interalliierten Militärkontrollkommission, der französische General Walch, seine Gattin, ein französischer Oberst und dessen Gattin befanden. Frau Walch erlitt einen Armbruch, während die übrigen Insassen des Autos nur geringfügige Verletzungen davontrugen.

Berlin, 30. Mai. Die Voruntersuchung gegen Landgerichtsdirektor Jürgens steht unmittelbar vor dem Abschluß. Die zu erhebende formelle Anklage dürfte Jürgens und seiner Frau annähernd 70 Fälle des Betrugversuches, des Versicherungsbetrugs und des Meineids bezw. Eidesbruches zur Last legen. Jürgens, der sich in Stettin in Haft befindet, bestreitet noch nie war jede Schuld.

Berlin, 30. Mai. Der Vorkämpfer für die deutsche Landwirtschaft, Freiherr Frhr. v. Wangenheim, ist in Kleinsplegel das Opfer eines Unfalls geworden. Bei einer Fahrt, die er mit seiner Schwiegertochter unternahm, scheute das Pferd und die Insassen wurden aus dem Wagen herausgeschleudert. Freiherr v. Wangenheim erlitt eine Gehirnerschütterung, die im Hinblick auf das hohe Alter der Verunglückten lebensgefährlich ist.

Spandau, 31. Mai. In der Nacht zum Sonntag kam es zwischen Angehörigen des Bismarckbundes einerseits und Anhängern des Reichsbanners und des Roten Frontkämpferbundes andererseits zu einer heftigen Schlägerei, in deren Verlauf ein Mitglied des Bismarckbundes einen Schuß abgab, ohne jedoch jemand zu treffen. Die alarmierte Schutzpolizei nahm zwölf Personen fest, darunter auch den Schützen.

Saßnitz, 31. Mai. Am Donnerstag hatten ein deutscher Student und ein Germane von Saßnitz aus eine Paddelfahrt über die Ostsee nach Trelleborg unternommen. Am Freitag war das Boot von der schwedischen Küste ungefähr auf halbem Wege beobachtet worden. Da die beiden jungen Leute jedoch bis Samstag in Trelleborg nicht eingetroffen sind, befürchtet man, daß sie einem schweren Unwetter, das auf der See wütete, zum Opfer gefallen sind.

Agram, 31. Mai. Seit Freitag steht die große Agramer Lederfabrik in Flammen. Die Feuerwehr von Agram und aus der Umgebung hatte bis in die Morgenstunden vom Samstag zu tun, um den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Löscharbeiten wurden wiederholt durch Explosionen erschwert. Die Fabrik ist vollständig verloren. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Bukarest, 30. Mai. In Ceptura (Prov. Prahova) ist die der „Steaua-Romana" gehörende Petroleumquelle mit einem Tagesertrag von 100 Waggon Petroleum infolge Blitzschlags in Brand geraten. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um ein Uebergreifen des Brandes auf das übrige Petroleumgebiet mit seiner großen Erdölerzeugung zu verhindern.

Paris, 30. Mai. Die Sozialistisch-Republikanische Partei ist heute zu einem Kongreß zusammengetreten und hat in Anwesenheit von 400 Delegierten den Beschluß gefaßt, sich mit den rechtsstehenden Sozialisten, die sich die „Französische Sozialistische Partei" nennen, zu vereinigen. Die letztere Partei ist auf dem Kongreß diesem Beschluß beigetreten.

Paris, 30. Mai. Nach einer amtlichen Mitteilung aus Madrid sind spanische Truppen ohne auf Widerstand zu stoßen in das Gebiet Bokkoja eingedrungen und beherrschen nunmehr die gesamte Hochebene von Alt-Camara bis Arbas und Taurirt.

Moskau, 30. Mai. Gestern entflohen aus dem Gefängnis in Klezk 16 Schwerverbrecher, nachdem sie den Aufseher entwaffnet hatten. Bei der Verfolgung der Flüchtigen wurden vier Verbrecher getötet, vier schwer verletzt und zwei wieder festgenommen. Die übrigen entkamen.

Moskau, 31. Mai. Fast sämtliche Regierungsgebäude, sowie Geschäfte und Elektrizitätswerke in Kotelnitsch sind vollständig niedergebrannt. Das Feuer hat über drei Tage angedauert. Bisher schätzt man den Schaden auf etwa 18 Millionen Rubel. Zwanzig Tote wurden aus den brennenden Trümmern geborgen, darunter mehrere Kinder. Man nimmt an, daß eine große Anzahl von Kindern in den brennenden Häusern verbrannt sind. Die Zahl der Obdachlosen beläuft sich auf über 10 000 Personen.

Rangoon, 30 Mai. Ein heftiger Sturm, der in dem Gebiet von Arakan besonders in der Nähe der Küste neuerdings wütete, hat zahlreiche Todesfälle und wirtschaftliche Verluste herbeigeführt. Eine Flutwelle, die in die Flußmündung eindrang, hat die ganze umliegende Gegend überschwemmt. Die Dörfer wurden von den Wassermassen hinweggespült. Bis jetzt sind 1200 Todesfälle gemeldet worden, jedoch sind die Angaben noch nicht vollständig. Der größte Teil des Viehbestandes ist der Ueberschwemmung zum Opfer gefallen. Täglich laufen Meldungen über Nahrungsmittelräubereien ein.

New-York, 30. Mai. Das hiesige Hilfskomitee für Deutschland und Oesterreich, dessen Präsident Dr. Emanuel Baruch ist, veranstaltete auf dem Dampfer „Cleveland" zum Besten der deutschen Studentenschaft und der deutschen wissenschaftlichen Forschung ein Bordfest, das einen glänzenden Verlauf nahm und großen materiellen Erfolg brachte.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 29. Mai. Der Landtag setzte heute die Etatberatung fort und nahm die Anträge des Finanzausschusses zu Kap. 32 (Zentralstelle für Landwirtschaft) an. Darnach soll die Regierung auf unverzügliche Aufhebung des § 2 der Reichsmilchverordnung hinwirken, ferner die Frage prüfen, ob weitere Summen für Bodenverbesserungen und Feldbereinigungen zur Verfügung gestellt werden können und die Wiederanstellung eines Molkereiinspektors erwägen. Angenommen wurde ferner ein Antrag Rath (D. Vp.) gegen die vermehrte Einfuhr von Gefrierfleisch und ein Antrag Dr. Schermann (Ztr.) auf sofortige Bereitstellung von Zwischenkrediten für die Landwirtschaft. Zwei kommunistische Anträge zur Frage der Golddiskontbankkredite wurden abgelehnt. Genehmigt wurden Kap. 33 (Landgestüt) mit einem Antrag Strobl (Ztr.) zu erwägen, ob dem Landgestüt nicht ein höherer Beitrag gewährt werden kann, um es durch Vermehrung des Pferdebestandes rentabel zu machen und die Gestütsfläche besser auszunützen. Eine längere Erörterung knüpfte sich an Kap. 34 (Landesgewerbeamt), dessen Tätigkeit große Anerkennung gezollt wurde. In der Debatte, an der sich die Abgeordneten Mergenthaler (Völk.), Andre (Ztr.), Dr. Schumacher (Soz.), Dr. Bruckmann (Dem.), Theodor Fischer (B.P.) beteiligten, wurde zum Ausdruck gebracht, daß die beste Unterstützung, die der Staat dem Handwerk und dem Mittelstand zuteil werden lassen könne, die Förderung des gewerblichen Nachwuchses sei. Gewünscht wurde, daß bei Lehrlingsausstellungen alles Spielerische vermieden werde und bekämpft wurde der Vorschlag, Hilfsarbeiter nach einiger Zeit die Gesellenprüfung machen zu lassen, da dadurch keine Qualitätsarbeiter geschaffen würden. Staatsrat Rau gab seiner Freude über die dem Landesgewerbeamt zuteil gewordene Anerkennung Ausdruck, worauf das Kapitel mit einem Ausschußantrag betr. Hebung des Hainergewerbes in Neuenhaus angenommen wurde. Beim Kap. 34 a (Eichwesen) erklärte der Abg. Zentler (B.P.), daß eine Kontrolle der bäuerlichen Wagen alle zwei bis drei Jahre vollkommen genüge. Auch an das Kapitel 35 (Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt) knüpfte sich eine längere Aussprache, in der die Abgeordneten Gengler (Ztr.), Dr. Schumacher (Soz.), Dr. Elsas (Dem.), Baumgärtner (B.P.), Ernst Schumacher (Komm.), Andre (Ztr.) und Bilfinger (Soz.) das Wort ergriffen. In der Debatte wurde teils für, teils gegen eine weitere Ausdehnung der Sonntagsruheeinschränkung für die Ladengeschäfte im Oberland gesprochen, beanstandet wurde, daß viele Arbeitgeber die Betriebsstillegungen nur anmelden, um unter Umgehung des Betriebsrätegesetzes unliebsame Arbeiter zu entfernen. Verlangt wurde, daß die Unfallverhütung überall ausgebaut werde, und daß man einen Landesgewerbearzt im Hauptamt anstelle, sowie die Möglichkeit schaffe, jährlich einmal die Betriebe zu revidieren. Staatsrat Rau bestätigte die Richtigkeit der Auffassung, daß mit den Stillegungsverordnungen nicht viel anzufangen sei und daß die Arbeiter auf sie nur unerfüllbare Erwartungen setzen. Die Regierung wünscht vorläufig nur eine nebenamtliche Besetzung des Landesgewerbearztes. Staatsrat Rau betonte, daß die jährliche Betriebskontrolle eine Verdoppelung der Beamtenzahl notwendig machen würde. Die Abstimmungen über das Kapitel wurde auf die nächste am Dienstag nachmittag stattfindende Sitzung verschoben.

Versammlung des Württ. Sparerbundes.

Stuttgart, 30. Mai. In der letzten Versammlung des Württ. Sparerbundes im Furtbachhaus berichtete zunächst der Vorsitzende, Prof. Bauser, über die gegenwärtige Lage. Die Sparer müssen mit aller Energie an dem Volksbegehr des Sparerbundes festhalten und von der Regierung und den politischen Parteien verlangen, daß das Ausnahmegesetz Dr. Luthers zurückgezogen werde. Immer noch wird auch gegen die maßvollen Forderungen des Gesetzentwurfes des Sparerbundes geltend gemacht, daß „die Wirtschaft eine höhere Aufwertung nicht tragen" könne. Dieses von den Schuldnern verbreitete Schlagwort müsse mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Die „Wirtschaft" ist ganz allgemein nichts anderes als die gesamte Volkswirtschaft, zu ihr gehören auch die Sparer, Gläubiger und Rentner. Auch in Industrie, Handwerk und Handel gibt es nicht nur zahlungswillige Schuldner, sondern auch zahlreiche Gläubiger und Sparer. Es handelt sich überhaupt nicht um „die Wirtschaft" ganz allgemein, sondern um den einzelnen Schuldner und den einzelnen Gläubiger. Der Gesetzentwurf des Sparerbundes berücksichtigt im Einzelfall die größere oder geringere Leistungsfähigkeit des Schuldners und will in Anlehnung an die Rechtsprechung des Reichsgerichts einen gerechten Ausgleich zwischen Gläubiger und Schuldner. Diese Lösung ist durchaus nicht nur tragbar, sondern geradezu für Staat und Wirtschaft notwendig. Auch die sonstigen Einwände der Gegner können leicht widerlegt werden. Als zweiter Redner behandelte Min.-Rat Spindler insbesondere die finanzielle Durchführbarkeit des Gesetzentwurfes des Sparerbundes sowohl im Hinblick auf die Hypothekenaufwertung als auch im Hinblick auf die Umwertung der öffentlichen Anleihen. Er zeigte an genauen Zahlen, daß die vom Sparerbund vorgeschlagene Lösung auch für das Reich und selbst wenn der Aktivsatz so hoch sein sollte als in der letzten Zeit behauptet wurde, durchaus durchführbar und tragbar ist. Dies haben auch namhafte Abgeordnete maßgebender Parteien bei den Besprechungen in Berlin durchaus zugeben müssen. An der sich anschließenden lebhaften Aussprache beteiligten sich Gg. Graf, Fritz und Mathes. Aus den Ausführungen aller Redner klang der entschlossene Wille heraus, den Kampf um das Volksbegehren des Sparerbundes und gegen das Ausnahmegesetz der Reichsregierung mit größter Energie und unermüdlicher Zähigkeit weiterzuführen bis zum Sieg der gerechten Sache.

Besatzungsvermehrung im Rheingebiet.

Berlin, 30. Mai. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, hat das Reichsministerium für die besetzten Gebiete dem 16. Ausschuß des Reichstags, der die Besatzungsfragen behandelt, eine Denkschrift zugehen lassen, in der zum erstenmal amtliche Zahlen über die gegenwärtige Besatzungsstärke in der zweiten und dritten Rheinlandzone gegeben werden. Nach dieser Denkschrift befanden sich am 15. September 1925 in der zweiten und dritten Zone rund 80 250 fremde Truppen, während sich jetzt in den beiden Zonen rund 88 000 Mann befinden. Damit wird nunmehr auch amtlich zugegeben, daß der Abzug der Truppen aus diesen Zonen geringer ist als der Zustrom, der aus der ersten Zone erfolgt ist. Von französischen Truppen befanden sich in der zweiten und dritten Zone am 15. September 74 900, während sich nach den deutschen Schätzungen jetzt noch rund 72 300 Franzosen in dem besetzten Gebiet befinden. Die Zahl der Belgier betrug am 15. September 5345 Mann, während sie jetzt um 2599 Mann gesteigert worden ist und 7944 beträgt. Englische Truppen befanden sich am 15. September nur 47 Mann in der zweiten und dritten Zone, ein kleines Detachement, das bei der Interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz stationiert war. Nach den deutschen Schätzungen befinden sich jetzt 8156 Engländer in der zweiten und dritten Zone, von amtlicher englischer Seite ist die Truppenstärke sogar auf rund 9000 Mann angegeben worden. Nach den deutschen Feststellungen sind im gleichen Gebiet 380 Wohnungen mehr beschlagnahmt worden, die Belegung in Hotels usw. ist viel stärker geworden, doch lassen sich hier genaue Angaben sehr schwer machen. Die jetzt bekannt gewordenen Ziffern beruhen auf Schätzungen, diese Schätzungen sind aber sehr sorgfältig aufgenommen worden und das Ergebnis kann nicht angezweifelt werden.

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Bochum, 30. Mai. Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde Samstag morgen durch Gouverneur a. D. Wirkl. Geheimrat Seitz in der Verwaltungsakademie in Bochum eröffnet. In seiner Ansprache erinnerte er an die zehnjährige Wiederkehr der Seeschlacht von Skagerrak, die einzig dastehe in der deutschen Geschichte. Ein Gruß und Dankestelegramm an den Admiral Scheer fand begeisterte Aufnahme. Präsident Seitz streifte dann die Gründe, die Veranlassung dazu gaben, die diesjährige Hauptversammlung in Bochum zu halten. Wir wollten, führte der Redner aus, unseren vielgeprüften Landsleuten am Rhein und Ruhr beweisen, daß wir sie nicht vergessen haben. Die verschiedenen Ursachen der heutigen Wirtschaftsnot bestehen darin, daß der gewaltige Bau der Industrie und Volkswirtschaft auf einer wirtschaftlich zu schmalen föderalen Basis aufgebaut ist. Diese Basis muß erweitert und ergänzt werden durch Wirtschaftsgebiete in Uebersee. Die politische Situation des letzten Jahres stand unter der Politik von Locarno. Niemand weiß, wohin sie führen wird. Wir haben kaum je eine solche Unsicherheit und Krisenluft bis jetzt gehabt. In Afrika, wo Deutschland noch vertreten ist, wird ein guter Kern auch auf die Dauer erhalten bleiben. Wir Deutschen müssen in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht den Einfluß wiedergewinnen, der uns in bezug auf unsere Bedeutung zur Erschließung Afrikas zukommt. Aber auch die kulturethische Seite schließt das koloniale Problem in sich. Es ist erfreulich, daß die Missionen ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben. Die koloniale Frage ist keine Parteienfrage, sondern eine Frage an das politische und wirtschaftliche Leben. Nach Präsident Seitz wurde eine Sympathiekundgebung für die Bevölkerung der ehemals besetzten und noch besetzten Gebiete angenommen. Zur kolonialen Frage wurde folgende Entschließung des Vorstands angenommen: **„Die Hauptversammlung ersucht die deutsche Reichsregierung die deutschen kolonialen Rechtsansprüche mit allem, der hohen Bedeutung dieser Frage gebührenden Nachdruck und bei jeder sich bietenden Gelegenheit zur Geltung zu bringen. Insbesondere nach amtlicher Zurückweisung der kolonialen Schuldlüge in erster Linie die Auslieferung der alten deutschen Kolonien zu verlangen. Sollte die deutsche Reichsregierung beabsichtigen, in den Völkerbund einzutreten, so ist dies von der vorherigen Zusicherung der Rückgabe des deutschen Kolonialbesitzes abhängig zu machen**

Spanien fordert Auslieferung Abd el Krims.

Paris, 30. Mai. Es erweckt immer mehr den Anschein, als ob die Kapitulierung Abd el Krims sehr überraschend gekommen wäre, sodaß man in Paris jetzt nicht einmal weiß, welchen Wohnsitz man ihm anweisen soll und ferner, unter welchen Bedingungen er, sei es in Marokko oder auf französischem Boden, leben soll. Offenbar hat die spanische Regierung gewisse

Wenn Frauen schreiben, namentlich, wenn es sich dabei um eine Anerkennung handelt, so ist das etwas Besonderes, denn nur das wirklich Gute verträgt Lob. Oft ist es Enthusiasmus über vorher nicht Gekanntes, das nun als ganz vorzüglich erprobt wurde, meist aber spricht unbedingte Zufriedenheit aus den Zeilen, durch langjährige Erfahrungen gesammelt. Den allermeisten Frauen aber ist von vornherein die Feder aus der Hand genommen, weil sie ihre guten Erfahrungen von jeher und immer wieder in ihren eigenen Kreisen bestätigt finden und sich dann das Schreiben sparen. Trotzdem wird die Veröffentlichung einiger Anerkennungen aus neuerer Zeit (in unserer Zeitung) über die Fabrikate der bekannten Firma Dr. A. Oetker, Bielefeld, für jede Hausfrau von Interesse sein.

Schulbedarfs-Artikel:

Schulhefte — Schultinte
Schulbücher — Zeichenwaren
Schultafeln — Schreibwaren
Tafelschwämme — Gesangbücher

C. Meeh'schen Buchhdlg., Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bedingungen gestellt, namentlich die, daß Abd el Krim ihr ausgeliefert wird, damit es eine moralische Befriedigung für die durch Abd el Krim Spanien zugefügten militärischen Niederlagen erlange. Um alle diese Fragen zu lösen, hat die französische Regierung General Simon schleunigst nach Marokko gesandt, damit er mit General San Jurgo in Verbindung tritt, um, wie sich Kriegsminister Painlevé Samstag vor französischen Pressevertretern ausdrückte, nicht an Verhandlungen über Grenzberichtigungen teilzunehmen, sondern vielmehr an Verhandlungen, die die Grundzüge des Status für das Rifgebiet festlegen sollen. Außerdem sollen die durch die neu geschaffene Lage aufgeworfenen militärischen und wirtschaftlichen Fragen von ihm fortgeführt werden sowie ferner die Unterwerfung der Stämme, die an der Grenze, also zum Teil auf französischem und zum Teil auf spanischem Gebiet ihren Wohnsitz haben.

Paris, 30. Mai. Heute vormittag fand in Taza die offizielle Uebergabe Abd el Krims an den Sultan von Marokko statt. Abd el Krim wird zunächst in Marokko interniert. Nach der Unterwerfung der Beni Zerual, eines der maßgebendsten Stämme im Rif, ist nunmehr die gesamte französische Zone in Marokko außer Kampftätigkeit.

Die Aufstandsbewegung in Portugal.

Paris, 30. Mai. Zahlreiche heute vormittag vorliegende Havasmeldungen über den Aufstand in Portugal besagen, daß dieser doch ernsterer Natur zu sein scheint, als man bis jetzt annehmen konnte. Nachdem der Präsident der Republik den gestern zu Beginn der Bewegung von dem Ministerium angebotenen Rücktritt abgelehnt hatte, hat er ihn nunmehr angenommen. Er will Schritte unternehmen, um ein nationales Ministerium zu bilden. Die Infanterieschule bei Lissabon hat sich den Aufständischen angeschlossen. Auch die Marineschule am linken Ufer des Tajo ist zu den Aufständischen übergetreten. Nach einer offenbar aus dem französischen Ministerium des Aeußern stammenden Nachricht, handelt es sich um einen nationalmonarchischen Aufstand, um den Linksparteien die Regierungsgewalt zu entreißen.

Eine amerikanische Note.

Newyork, 30. Mai. Das Staatsdepartement hat der deutschen Botschaft in Washington wegen des Bierverkaufs auf dem deutschen Kreuzer „Hamburg" eine Note überreicht, in der gesagt wird, daß das Staatsdepartement einen Bericht erhalten habe, in dem festgestellt werde, daß auf dem deutschen Kreuzer „Hamburg" den Amerikanern Bier verkauft worden sei. Weiter heißt es in der Note, daß das Staatsdepartement der Aufmerksamkeit der deutschen Botschaft auf diese Vorgänge zu lenken bittet. Der deutschen Regierung werde die Einleitung einer Untersuchung anheimgestellt. Die Note ist in einem höflichen Tone gehalten und hält sich in dem Rahmen, der bei den Noten an die Botschaften anderer Länder in ähnlichem Falle üblich ist. Besonders beachtenswert ist, daß die Untersuchung der Angelegenheit ausdrücklich den deutschen Stellen überlassen wird.

Versäumte Abonnemente

können bei allen Postanstalten, Agenturen, sowie bei der Geschäftsstelle des „Enztäler" nachgeholt werden.
Erschienene Nummern werden, soweit vorrätig, nachgeliefert.

Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Nächsten **Sonntag den 6. Juni**, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zur **„Eintracht"** eine

Gau-Versammlung

des nördl. Schwarzwaldgaues der württ. Gewerbevereine statt, wozu die Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins mit Rücksicht auf die auswärtigen Gäste zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Neuenbürg, 31. Mai 1926.

Danksagung.

Für erwiesene Liebe und Teilnahme an dem schweren Verluste unseres hoffnungsvollen, braven Sohnes und Bruders

Willy

dankt herzlich

Familie Grosskopf.

Hösen a. E., den 30.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Luise Großmann

sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhe begleiteten; besonders danken wir allen denen, die sie während ihrer langen Krankheit besuchten und erfreuten und mit guten Gaben erquickten, Frau Sidler, bei welcher sie 15½ Jahre in treuen Diensten stand.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Birkenfeld und Umgebung** zur Kenntnis, daß ich einen

Handel mit Oel

betreibe. Es wird mein Bestreben sein, nur **allerfeinstes Spezial-Tafelöl** zum Verkauf zu bringen. Ich bitte um gütige Unterstützung.

Achtungsvoll

Wilh. Augenstein, Birkenfeld,
Heergasse 6.

Zurück!

Dr. Roth,
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren-Krankheiten
Pforzheim. 10—1, 3—5, gegenüber Bahnhof.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Sitzung d. Gemeinderats

am Dienstag den 1. Juni, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Fürsorgeangelegenheiten.
2. Bausachen.
3. Sonstiges.

Stadtschultheiß Knodel.

Achtung!

Epidal
Desinfektions-Platte
D.R.G.M.

Für Stall und Abort unentbehrlich. Für Tiere keine Seuchengefahr mehr, weil Fliegen und Mücken sowie sämtliches Ungeziefer sicher tötet. Tierärztlich anerkannt.

Versandstelle:
Alfons Schneider, Birkenfeld.

Führer von Neuenbürg und Umgebung.

Auf Kunstdruckpapier in feiner Ausstattung mit erläuterndem Text und vielen Abbildungen, sowie einer Umgebungskarte nach dem neuesten Stand hergestellt.

Preis 60 Pfg. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zu haben in der

Enztäler-Geschäftsstelle.

Wer

etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht

inseriert am erfolgreichsten u. billigsten im

„Enztäler"

L.-K. **Vollsitzungstunde morgen Dienstag** statt Donnerstag.

Schwarzwald-Führer

von **Julius Wais**
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Stadt Wildbad.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

im mündlichen Aufstreich

am **Dienstag den 8. Juni 1926**, vormittags 9½ Uhr in **Wildbad** auf dem Rathaus aus Stadtwald Meistern (Abt. Schillereiche, Kurgarten, Riesenstein, Alte Steige, Kienhalde), Leonhardstal (Spahnplatz, Guldenbach, Rückenteich, Baumweg, Bernenteich), Sommerberg (Aichhalde, Lottbaumsteigle, Wannenweg (Bottenweg und Grube Sucht).

Nutzholz: Rm.: Schiter: Bu. 6, Fo. 1, Fo. Augl. 41. Papierholz: II. Kl. ger. 22, II. Kl. unger. 15, III. Kl. 3, ger.

Brennholz: Rm.: Bu. Astbruch 7, Bu. Pr. 61, Nadelholz-Prügel 63, Nadelh.-Anbr. 782, Ei. Anbr. 1; Reisig Rm.: Bu. 4, Nadelholz 2.

Auszüge durch die Stadtpflege zu 50 Pfg.

Wir drucken

Kataloge, Preislisten, Broschüren, Prospekte, sowie alle sonstigen für den Geschäfts-Bedarf nötigen Druckarbeiten in vornehmer und zweckentsprechender Ausstattung.

C. Meeh'sche Buchdruckerei
Inh. D. Strom
Neuenbürg, Fernsprecher Nr. 4.

Damen- und Mädchen-Bekleidung
Mäntel / Kostüme / Taillenkleider / Röcke / Blusen /
C. Berner-Pforzheim
Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.